

staatlichen Leitern dieses Betriebes. So gab es in der Lackiererei seit Monaten keinen Wettbewerb. Verpflichtungen zur Qualifizierung beachteten die verantwortlichen Leiter nicht. Die vor längerer Zeit eingeführte Qualitätsentlohnung war in Vergessenheit geraten. Es gab weder eine Orientierung auf Qualitätsarbeit noch einen materiellen Anreiz.

Der Bereichsleiter, der regelmäßig durch Fehleranalyse der TKO, Reklamationsanalysen der intercontroll G. m. b. H. und andere Unterlagen genauestens informiert war, hatte darüber mit den Arbeitern nicht gesprochen. Auf sein Konto kam es auch, daß die angerosteten Karosserien nicht beanstandet wurden. Er besaß weder Protokolle über die Auswertung solcher Unterlagen, noch hatte er zielstrebige Maßnahmen zur Beseitigung von Qualitätsmängeln einge-

leitet. Durch die Betriebskommission der ABI und den Mitarbeiter der TKO wurde diese Arbeitsweise aufgedeckt. Unter Berücksichtigung der Hinweise der Werk tätigen der Lackiererei unterbreiteten die Mitglieder der Betriebskommission der ABI und Mitarbeiter der TKO Vorschläge und Maßnahmen zur schnellsten Veränderung dieses Zustandes. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Schon zwei Monate nach der Kontrolle konnte der Ausschuß um 17 Prozent gesenkt werden.

Der Parteiorganisation in diesem Betrieb kann jedoch der Vorwurf nicht erspart bleiben* daß sie diesen Zustand monatelang geduldet hat. Das beweist einmal mehr, wie notwendig es ist, daß sich alle Parteiorganisationen mit Fragen der Qualität ständig beschäftigen. Die Massenkontrolle „Qualität“ wird allen dabei eine große Unterstützung sein.

reitung und der Plandiskussion 1966 zu behandeln. Die Zentrale Betriebsgewerkschaftsleitung verpflichtete die BGL- und AGL-Vorsitzenden, in den Mitgliederversammlungen der Monate August/September den Qualitätsproblemen besondere Beachtung zu schenken. Die Gewerkschaftsfunktionäre sind aufgefordert, von den Arbeiterkontrolleuren Rechenschaft über ihre Teilnahme an der Kontrolle zu verlangen. Zur Vorbereitung der Massenkontrolle sollten alle Möglichkeiten, wie zum Beispiel Betriebszeitungen, Wandzeitungen, Flugblätter und Ausstellungen genutzt werden.

Je mehr Werk tätige an der Kontrolle teilnehmen, um so stärker ist der Einfluß auf das Bewußtsein, denn wer kontrollieren will, muß selbst vorbildlich arbeiten, wer andere überzeugen will, muß selbst überzeugt sein. Darin liegt die außerordentliche Kraft der gesellschaftlichen Kontrolle.

Es ist notwendig, die Kontrolleergebnisse der ABI in den Partei- und Gewerkschaftsversammlungen gründlich auszuwerten, um einen recht großen Personenkreis mit diesen wichtigsten Problemen vertraut zu machen und Wege zu finden, Unzulänglichkeiten schnell zu verändern. Das ist besonders im Ringen um höchste Qualität von Bedeutung, da von jedem Qualitätsarbeit verlangt werden muß.

Günter Lewinson
Stellvertreter des Vorsitzenden des Komitees der ABI

Teilnahme der Werk tätigen sichert Erfolg

Um mit der Massenkontrolle „Qualität“ größtmöglichen ökonomischen Nutzen zu erzielen, werden zahlreiche Spezialisten in die Kontrolle einbezogen. Das Sekretariat des Bundesvorstandes des FDGB hat auf der Grundlage des Arbeitsplanes der ABI für das zweite Halbjahr 1965 die Aufgaben der Arbeiterkontrolleure des FDGB beschlossen. Mit diesem Beschluß wurden 50 000 gewählte Arbeiterkontrolleure auf die Massenkontrolle orientiert.

Die Bezirksleitungen der Partei, zum Beispiel in Dresden, Cottbus und Frankfurt (Oder), haben Beschlüsse gefaßt, wie die Parteiorganisationen diese Massenkontrolle wirksam vorbereiten, durchführen und auswerten sollen. Im VEB Carl Zeiss Jena hat die Industriekreisleitung der SED die Massenkontrolle „Qualität“ in den Plan der massenpolitischen Arbeit aufgenommen. Darin ist festgelegt, die Probleme der Kontrolle in Verbindung mit der Wahlvorbe-

II er Arbeiter-und-Bauern-Inspektion wird die Aufgabe gestellt, bei der unbedingten Erfüllung des Programms der SED mitzuwirken, eine systematische Kontrolle über die tatsächliche Durchführung der Beschlüsse und Direktiven zu organisieren, bei der Vervollkommnung der Planung und Leitung der Volkswirtschaft mitzuarbeiten sowie die Staatsdisziplin und die sozialistische Gesetzmäßigkeit zu festigen.

(Aus dem Beschluß des Politbüros des Zentralkomitees der SED über die Bildung der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion der Deutschen Demokratischen Republik vom 19.2.1963)
